

ist hier auch noch die Schrift des kurfölnischen Rates Hartmannus Maurus über die Krönung Karls V. in Aachen, die Maurus nach persönlichen Eindrücken beschreibt und Kaiser Ferdinand I. widmet. Er sagt darin auch ausdrücklich, übrigens sei die Krone Karls des Großen keine eiserne, wie ein falsches Volksgerede sage, und wie man, was noch mehr zu verwundern sei, vielfach in Kommentaren der Rechtsgelehrten finde, sondern aus reinem Gold hergestellt.¹⁾ Auch der Bischof Hieronymus Balbi von Gurk berührt in einer Kaiser Karl V. gewidmeten Schrift über die Königsfrönung die Theorien von den 3 Kronen und sagt, es sei Phantasie, was darüber gefabelt werde. Auch Balbi erklärt, daß in Deutschland mit einer goldenen Krone und zwar mit der Krone Karls des Großen gekrönt werde. Vor 9 Jahren bei der Krönung Karls V. sei er noch Zeuge davon gewesen.²⁾

Zusammenfassend ist zu sagen, daß den juristischen Spielereien des 14. und 15. Jahrhunderts um die 3 Kronen und dem Gerede von der silbernen bzw. eisernen Krone in Aachen schon in mittelalterlicher und nachmittelalterlicher Zeit von Sachkennern, die auch in Aachen sich aufgehalten hatten, widersprochen worden ist und ihm daher keine Bedeutung zukommt.

Rede sei. Darüber habe der berühmteste Jurist seiner Zeit Baldus (de Ubaldis, gest. 1400) ein Werkchen herausgegeben, in dem er fleißig die mystischen Bezeichnungen der Metalle erläutert habe. Der Erzbischof von Corcyra bemerke dazu, daß er oft von Papst Pius II. gehört habe, der in deutschen Dingen sehr erfahren gewesen sei, daß der Kaiser nur goldene Kronen empfängt. Otto von Freising sage, daß Kaiser Friedrich mit fünf goldenen Kronen geschmückt worden sei. Die Kaiserkrone will der Erzbischof selbst zwei- oder dreimal in Deutschland bei Fürstenbelehnungen gesehen haben.

¹⁾ Hartmannus Maurus, *Coronatio Caroli V.* (Coloniae 1550) Bl. C IV.

²⁾ Hieronymus Balbus episcopus Gurcensis, *De coronatione* (Argentorati 1603) 44.